

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 11

Illustration: [s.n.]
Autor: Barták, Miroslav

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

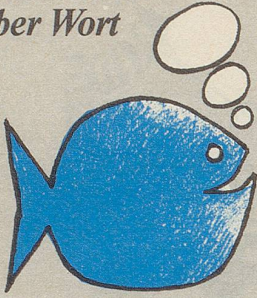
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Sauber Wasser –
sauber Wort**



**Riesenabtritt, höfliche
Verstorbene und der Grünpark
– mit Spitzen geschafft**

Was doch unsere verehrlichen Journale nicht alles zu erzählen wissen! Eine grosse Basler Tageszeitung zum Beispiel nahm mehr oder weniger Abschied von Bernhard Russi und Franz Klammer. Und das geschah unter der hochedlen Zeitungüberschrift «Abtritt von zwei Giganten». Weil ja wir Schweizer allesamt den Genitiv, den Wesfall scheuen, wie der Teufel das Weihwasser, und viel lieber vom Abtritt *von* zwei Giganten schreiben als vom Abtritt *zweier* Giganten, musste man denn auch auf den ersten Blick sofort annehmen, hier sei von sanitären Einrichtungen für Riesen die Rede. «Abtritt von zwei Giganten» – andere dürfen das Oertchen nicht betreten – wirkt auf den Leser, dessen Blick mit einer solchen Ueberschrift gefangen werden soll, peinlich. Mit dem Abtritt formt man keinen Blickfang. Schon beim Theater heisst das ganz bewusst niemals Abtritt. Bei den Bühnen spricht man von Abgang. Abgang oder Rücktritt wären anständig geblieben. Ein freundlicher Leser schickte mir diesen Titel ebenfalls noch zu, den Titel, den ich schon selber für diese Spalte beiseite gelegt hatte. Er findet «das Abtreten» zweier Giganten (oder

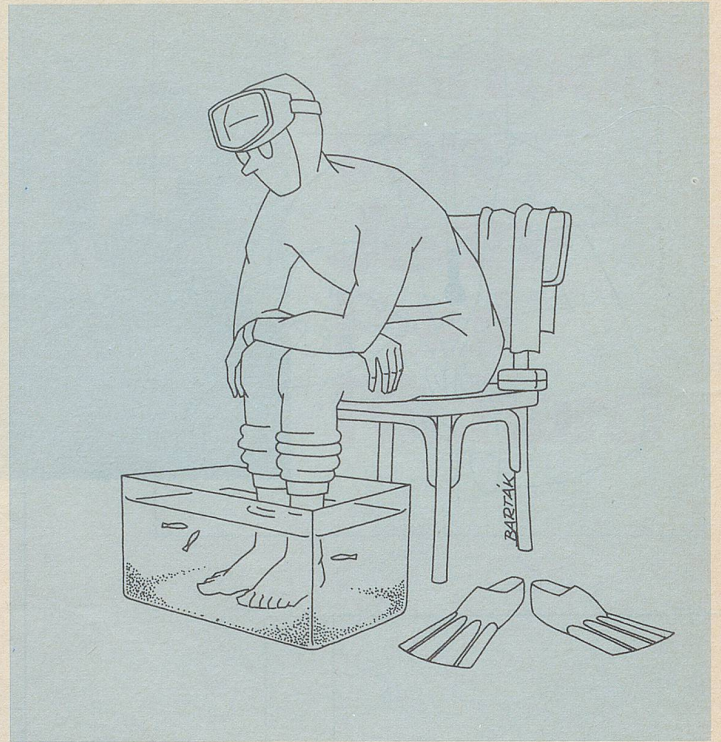
eben «von zwei Giganten») hätte ihm besser gefallen. Er habe an Bizets Oper «Carmen» denken müssen, wo der Chor zu singen hat: «Ein falscher Tritt zum Abgrund führt» und wo der Zuhörer so oft meint, der Chor singe vielleicht doch einmal versehentlich: «Ein falscher Grund zum Abtritt führt...»

*

Eine freundliche Leserin schickt mir soeben einen schönen Satz, den sie beim Lesen in ihrer Tageszeitung entdeckt hat: «Die Verstorbenen ehrten die Anwesenden im Rahmen einer Minute des Gedenkens!» Wie so oft schon, muss ich auch hier wieder die Frage aufwerfen: Wer wen? Woher kommt nur diese Sucht unserer Gazetten, so oft wie möglich das Satzobjekt *vor* das Satzsubjekt zu stellen? Auch hier schienen dem Schreiber die Verstorbenen offenbar wichtiger als die Anwesenden zu sein; also stellte er sie an den Anfang des Satzes, was nicht nur falsch ist, sondern in diesem Fall einen makaber-komischen Unsinn ergibt. Seit wann ehren höfliche Verstorbene die Anwesenden mit einer Minute des Gedenkens? Können das Verstorbene überhaupt noch?

*

Ein prachtvoller Park umgab das Schloss. Alle haben wir schon so etwas gelesen – irgendwo. Den Journalisten des Jahres genügt das aber nicht mehr. Es muss mancherlei Arten von Parks (so lautet die Mehrzahl, wenn man im «Duden» nachschlägt!) geben. Denn auf einmal stand der «Grünpark» in den Zeitungen. Der «Grünpark» muss etwas anderes sein als ein Park, der ja sowieso aus Rasenflächen, Bäumen, Sträuchern und Blumenbeeten besteht. Was ist also ein «Grünpark»? Niemand weiss es. Ich habe sogar Gärtner nach dem Unterschied zwischen «Grünpark» und «Park»



für sofort Spitzenverkäufer.» Sie haben das gleiche gedacht wie ich. Und Sie sind, wie ich, hereingefallen. Die Leute, die einen Spitzenverkäufer suchen, haben eine Bellevue-Garage. Spitzen kauft man demnach heute in Garagen. So, so!

*

gefragt. Sie kannten den «Grünpark» *auch* noch nicht.

*

Spitzen sind etwas sehr Hübsches, leider aber auch etwas ziemlich Teures, besonders wenn die Spitzen von Hand hergestellt worden sind. Es dürfte also einiges Geschick erheischen, Spitzen zu verkaufen. Das konnte man soeben dem Annoncenteil einer grossen Zeitung wieder entnehmen. Dort hiess es: «Wir haben einen unserer langjährigen Mitarbeiter zu ersetzen und suchen

Die Grippe geht wieder einmal um, erfährt man aus den «Massenmedien». Da schrieb sogar einer: «Die Grippe hat mich geschafft.» Ein anderer schrieb in einer Kinokritik: «Was mich geschafft hat, war das und das...» Wahrscheinlich hat Gott ihn erschaffen – aber im Zorn. Sonst würde nicht solcher Schund für Deutsch ausgegeben. Vielleicht hat ihn die Schule seinerzeit «geschafft», und jetzt kann er nicht Deutsch?
Fridolin



„Klein aber fein!“

Hediger hell

10
Hediger-hell
2.40

